

Dokumentation der Kinder- und Jugendversammlung

Düsseldorf (Stadtbezirk1), 14. & 21. November 2018



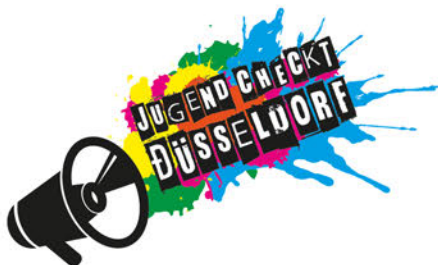
Servicestelle Partizipation

**Düssel
dorf**

Nähe trifft Freiheit
Live close Feel free



Landeshauptstadt Düsseldorf
Jugendamt



Kooperationspartner
Jugendrat Düsseldorf
Till Eulenspiegel



Inhaltsverzeichnis

1. „Jugend checkt Düsseldorf“ – Ein Partizipationsprojekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Düsseldorf.....	1
2. Kinderversammlung im Flair.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien	3
2.1. Anliegen der Kinder zum Verkehr (Stadtbezirk 1)	7
2.2. Anliegen der Kinder zur Sauberkeit (Stadtbezirk 1).....	15
2.3. Anliegen der Kinder zu Spielplätzen (Stadtbezirk 1)	18
2.4. Anliegen der Kinder zu Schulen und Schulhöfen (Stadtbezirk 1).....	27
3. Jugendversammlung im Lambertussaal des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend Düsseldorf.....	29
3.1. Anliegen der Jugendlichen zum Verkehr (Stadtbezirk 1).....	33
3.2. Anliegen der Jugendlichen zur Sauberkeit (Stadtbezirk 1)	37
3.3. Anliegen der Jugendlichen zu Freizeitplätzen (Stadtbezirk 1)	39
3.4. Weitere Anliegen der Jugendlichen	45
4. Tolle Orte für Kinder und Jugendliche (Stadtbezirk 1).....	47





1. „Jugend checkt Düsseldorf“ – Ein Partizipationsprojekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Düsseldorf

„Jugend checkt Düsseldorf“ ist ein Beteiligungsprojekt, in dessen Rahmen Kinder und Jugendliche unter 27 Jahren jedes Jahr zwei bis drei von zehn Düsseldorfer Stadtbezirken unter die Lupe nehmen. Das bedeutet, dass sie Wünsche, Ideen und Forderungen entwickeln, wie sie ihren Stadtteil verändern möchten. Dabei analysieren sie gute wie auch schlechte Orte und Gegebenheiten und erörtern Lösungs- bzw. Verbesserungsvorschläge für bestehende Probleme und tragen sie an die Politik und Verwaltung weiter.

Zu Beginn wird das Beteiligungsprojekt der jeweiligen Bezirksvertretung vorgestellt und damit deren Unterstützung des Projektes gesichert. Hieran anschließend werden Lehrer*innen, Pädagog*innen, Sozialarbeiter*innen weitere Fachkräfte und Ehrenamtliche aus dem jeweiligen Stadtbezirk zu einer Informationsveranstaltung und zu einem Methodenworkshop eingeladen. Im Workshop lernen sie digitale und analoge Methoden kennen, um die Stadtteile mit Kinder- und Jugendgruppen analysieren zu können. Auf den Workshop folgt in einem zeitlichen Rahmen von sechs bis acht Wochen die aktive Phase (Bezirkscheck), in der die Gruppen ihren Bezirk untersuchen.

Auf einer Kinder- und Jugendversammlung präsentieren alle teilnehmenden Kinder- und Jugendgruppen schließlich den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung ihre Themen, Wünsche, Ideen und Forderungen. Gemeinsam wird über die unterschiedlichen Möglichkeiten diskutiert, wie die einzelnen Anliegen umgesetzt werden können. Mit der Versammlung endet jedoch nicht das Beteiligungsprojekt in dem jeweiligen Stadtbezirk: Innerhalb von zwölf Monaten findet ein sogenannter Re-Check (in Form eines Projekt-Festes) statt. Hier wird mit allen beteiligten Schulklassen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendverbänden, Vereinen und Kinder- und Jugendgruppen sowie Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung erörtert, inwieweit die einzelnen Wünsche, Ideen und Forderung bisher realisiert wurden und was noch getan werden kann bzw. muss.

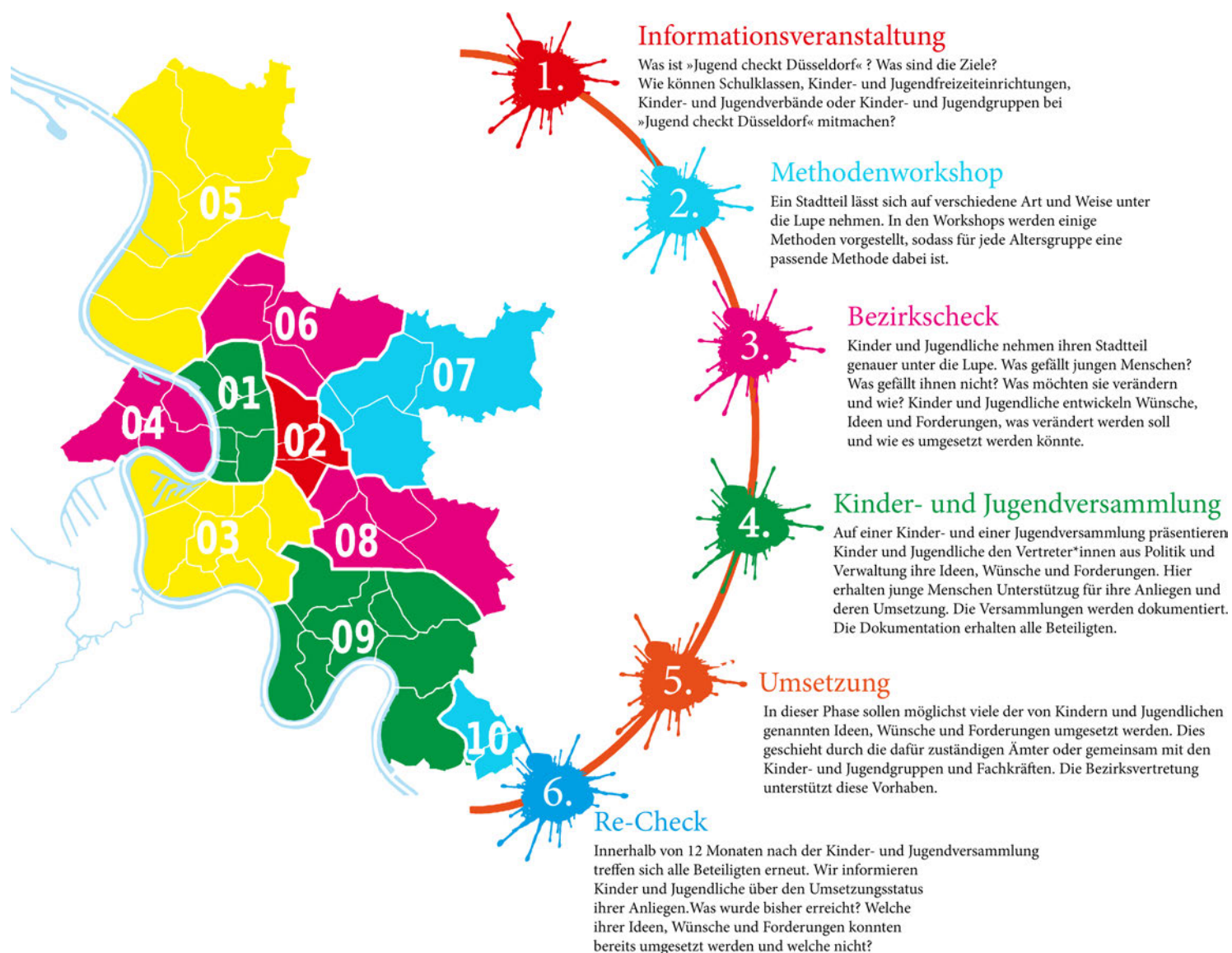
In der Zeit zwischen der Kinder- und Jugendversammlung und dem Re-Check erhalten die einzelnen Gruppen regelmäßig Wandzeitungen, die sie über den Stand ihrer Anliegen informieren. Zusätzlich bekommen alle Teilnehmenden eine Dokumentation der Kinder- und Jugendversammlung. Diese enthält den Ablauf der Versammlungen, die genannten Anliegen der Gruppen, die Vorschläge, welche die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung zu den Anliegen gemacht haben sowie die ersten Erfolge in Bezug auf die Umsetzung der Wünsche und Forderungen.





1. „Jugend checkt Düsseldorf“ – Ein Partizipationsprojekt zur Kinder- und Jugendbeteiligung in Düsseldorf

Phasen von „Jugend checkt Düsseldorf“





2. Kinderversammlung im Flair.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien

Sicherheit auf den Straßen, Sauberkeit an öffentlichen (Spiel-)Plätzen, Reparaturen von Spielgeräten auf Spielplätzen oder Recycling an Schulen: Auf der Kinderversammlung am 14. November 2018 im *Flair.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien* wurden Forderungen und Wünsche wie diese von den beteiligten Kindern genannt. Zusammen mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung tauschten sich Kinder über ihre Forderungen, Ideen, Wünsche und Lösungsvorschläge aus.

Im Rahmen von „Jugend checkt Düsseldorf“ fand am 14. November 2018 eine Kinderversammlung im *Flair.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien* statt. Im Vorfeld der Kinder- und Jugendversammlung wurden alle Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Jugendverbände und Vereine im Stadtbezirk 1 (Golzhelm, Derendorf, Pempelfort, Stadtmitte, Carlstadt und Altstadt) dazu eingeladen, sich aktiv an „Jugend checkt Düsseldorf“ zu beteiligen. So engagierten sich Schüler*innen der *GGs Lennéschule*, der *KGS Essener Straße*, der *KGS Thomas-Schule*, der *GGs Matthias Claudius Schule* und der *Realschule Golzhelm* am Beteiligungsprojekt. Weiterhin nahmen die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen *Jugendetage Kreuzkirche*, *Flair.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien*, *Zitty.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familie* in Zusammenarbeit mit der Paul-Klee-Schule und ebenso das *Kinderhilfezentrum Düsseldorf* teil. Alle Gruppen analysierten im Vorfeld der Kinderversammlung ihre Stadtteile auf gute und schlechte Orte. Insgesamt nahmen über 114 Kinder im Alter zwischen 5 und 16 Jahren ihren Stadtteil unter die Lupe.

Aus den an „Jugend checkt Düsseldorf“ teilnehmenden Gruppen und Schulklassen kamen 63 Kinder im Alter zwischen 5 und 16 Jahren zur Kinderversammlung. Dort stellten sie ihre Anliegen und Themen den Politiker*innen und den Vertreter*innen aus der Bezirksverwaltung auf selbst gestalteten Plakaten vor. Die Anliegen der Kinder des *Kinderhilfezentrums Düsseldorf* und der *Jugendetage Kreuzkirche* wurden dabei stellvertretend für die Kinder durch die Mitarbeiterinnen Anne Konnertz sowie durch Sera Ma Gallifa präsentiert. Vom *Runden Tisch Kinder, Jugendliche und Familie* war Salihe Cürünay anwesend, um die Anliegen von jungen Menschen mit Handicap zu vertreten.

Aus der Bezirksvertretung nahmen Ute Dröge (SPD), André Simon (CDU) und Christian Zimmermann (SPD) an der Versammlung teil. Weiterhin anwesend waren Patrycja Kasperski aus der Bezirksverwaltungsstelle, Claudia Basalla vom Umweltamt, Petra Funger aus dem Amt für Soziales, Sebastian Küppers und Laura Weber vom Schul-



verwaltungsamt sowie Birgit Reimers und Michael Hein vom Jugendamt. Arne Zaefferer vom Jugendring protokollierte die Veranstaltung.

Präsentationen der Wünsche und Forderungen im Plenum

Nach einer kurzen Begrüßung durch die Servicestelle Partizipation, die Co-Moderatorin Sina Jansen (Bezirksschüler*innenvertreterin) und die Bezirksvertreterin Ute Dröge stellten die Kinder ihre Wünsche und Forderungen für ihren Stadtbezirk vor. Angefangen mit dem Thema Verkehr wurden nach und nach die Themen wie Schule bzw. Schulhöfe, Spielplätze und Sauberkeit behandelt. So besaß jede Gruppe die Möglichkeit, sich immer wieder in den Austausch in der Gesamtrunde einzubringen und ihre Anliegen zu benennen.

Häufig genannte Themen waren hierbei: Fehlende Zebrastreifen oder Ampeln, Recycling von Müll in Schulen sowie die Verschönerung von Schulhöfen durch Pflanzen, defekte Spielgeräte auf Spielplätzen und Sauberkeit an öffentlichen (Spiel-)Plätzen. Besonders beim Thema Spielplatz meldeten sich viele Kinder zu Wort. So gab es zahlreiche Ideen und Wünsche, wie unterschiedliche Spielplätze zum Beispiel durch neue Spielgeräte erweitert werden könnten (ausführliche Darstellung ab Seite 18).

Im Anschluss an die Plenumspräsentationen tauschten sich die Kinder mit den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung intensiver aus. An ihren mit vielen Fotos und Texten ausgestatteten Plakaten konnten sie noch einmal ihre Forderungen und Wünsche verdeutlichen, Rückfragen beantworten und bereits erste Ansprechpartner*innen für ihre Anliegen kennenlernen.

Auch in der daran anschließenden Pause nutzten viele Anwesende die Gelegenheit, sich weiter auszutauschen. Zum Abschluss kamen alle Beteiligten ein letztes Mal im Plenum zusammen. Die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung nahmen zu den Wünschen und Forderungen Stellung. Sie erklärten, für welche Anliegen und Themen sie sich verantwortlich fühlen und wie sie die Kinder bei der Umsetzung unterstützen können.

Die Servicestelle Partizipation informierte alle Teilnehmer*innen über den weiteren Verlauf von „Jugend checkt Düsseldorf“ und über die an die Versammlung anschließende Phase der Umsetzung. Abschließend konnten alle Kinder die Veranstaltung beurteilen, die sie als positiv bewerteten.

Unterstützung und Vorschläge

Zuerst ergriff **Ute Dröge (SPD)** das Wort. Sie nahm direkt Bezug auf die Forderung, mehr Mülleimer in der Stadt anzuschaffen. Anschließend äußerte sie sich zu den defekten Spielgeräten auf den Spielplätzen. Diese müssten repariert werden und das Anliegen daher an das zuständige Gartenamt weitergeleitet werden. Auch zu neuen Spiel-





geräten äußerte sie sich. So müsse man dahingehend schauen, was machbar ist. Neben diesen Forderungen waren ihr besonders die fehlenden Zebrastreifen, mehr Sitzgelegenheiten und Bücherschränke für Kinder auf Spielplätzen wichtig, die sie für ihre Arbeit als Bezirksvertreterin mitgenommen hat.

Im Anschluss an Ute Dröge äußerte sich **André Simon (CDU)** zunächst zu dem Wunsch, Schulen grüner werden lassen zu wollen. Die „tolle Idee“ könne durch das Förderprogramm „Mach was draus“ des Garten- und Umweltamtes unterstützt werden. Dies sei unbürokratisch, beinhalte eine Förderungssumme von 250 Euro und sei für Schulen und Kindergärten, um zum Beispiel ein Bienenhotel zu installieren. Weiterhin betonte André Simon, dass die Straßenüberquerung ein wichtiges Thema sei. Dabei nahm er auf die defekte Ampel an der Kölner Straße Bezug. Relevant sei es, defekte Ampeln den Eltern oder der Schule zu melden, damit sie es an die Bezirksverwaltungsstelle weitergeben können. Ebenso griff André Simon die Beschwerde über die defekten Spielgeräte auf den Spielplätzen und den Wunsch nach einer Skateranlage auf dem Kolpingplatz auf. Es sei wichtig, den Erwachsenen defekte Spielgeräte auf Spielplätzen mitzuteilen, da sie die Mängel nicht sehen. Von der Idee einer Skateranlage zeigte sich André Simon begeistert und machte darauf aufmerksam, dass eine große, offene und betreute Skateranlage in Eller stehe. Zum Abschluss betonte er, dass die Stadt nicht nur den „Großen“, sondern auch den Kindern gehöre.

Christian Zimmer (SPD) sicherte den Kindern zu, alles Gesagte mitzunehmen. Er betonte, dass die Schulwegsicherung wichtig sei. Deshalb müsse man bei den geforderten Zebrastreifen schauen, was machbar ist. Auch hinsichtlich der Sauberkeit wird es nicht nur mit Schildern getan sein. Hier müsse man schauen, wie man die Situation verbessern könne.

Laura Weber (Schulverwaltungsamt) ist für die Grundschulen zuständig und sagte zu, das Thema Schule und Schulhöfe mitzunehmen. Sowohl die Schulhofgestaltung als auch der Müll stelle ein bedeutsames Thema für die Kinder dar. Laura Weber ist die Ansprechpartnerin für Mülleimer oder Zangen für den Schulhofdienst, die sie besorgen könne. Hierdurch können Kinder eigenverantwortlich zur Sauberkeit an der Schule beitragen. Weiterhin hätten sie derzeit an vielen Grundschulen Bauprojekte. In diesem Rahmen werden die Außenanlagen gemeinsam mit dem Gartenamt neu überdacht und geplant. Hierzu freue sie sich auf Anregungen der Kinder.

Sebastian Küppers (Schulverwaltungsamt) ist unter anderem für die Realschulen zuständig. Er äußerte sich zu den Wünschen der *Realschule Golzheim*. Diese bekommt einen Schulneubau. Einen Plan, wie die neue Schule aussehen wird, hat Sebastian Küppers der Gruppe bereits im Austausch auf der Versammlung überreicht. Hier zeigte er der Gruppe, welche Bereiche sie auf dem Schulhof mitgestalten können und sollen. Für den derzeitigen Standort der Realschule habe er das Thema Müll mitgenommen. Er wolle versuchen, noch in diesem Jahr Mülleimer für die



Klassen zu besorgen, damit sie den Müll trennen können. Zur Mülltrennung auf dem Schulhof könne vielleicht nächstes Jahr etwas gemacht werden.

Ebenfalls meldete sich **Patrycja Kasperski (Bezirksverwaltungsstelle)** zu Wort. So können Anregungen oder Beschwerden über die Eltern an sie weitergegeben werden. Sie kann Störungen, wie in Bezug auf die Ampelschaltung, an die Fachämter weiterleiten.



2.1. Anliegen der Kinder zum Verkehr (Stadtbezirk 1)





Anliegen zum Verkehr

1. Anliegen und Begründung zur Ampelsituation Kölner Straße

Die Kinder fordern die Grünphase der Ampel an der Kölner Straße in Höhe der Karl-Anton-Straße zu verlängern und die defekte grüne Birne der Ampel zu ersetzen.

Wer

Kinder des Zitty.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familie und der Paul-Klee-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Patrycja Kasperski (Bezirksverwaltungsstelle) hat den Auftrag, die defekte Ampel zu reparieren, an das dafür zuständige Amt weitergeleitet.

André Simon (CDU) betonte auf der Versammlung, defekte Ampeln den Eltern oder der Schule zu melden, damit sie diese an die Bezirksverwaltungsstelle weitergeben können.

2. Anliegen und Begründung zu Tempo 30 auf der Prinz-Georg-Straße

Gefordert wird von den Kindern ein Tempo-30-Limit auf der Prinz-Georg-Straße.

Wer

Schüler*innen der Matthias Claudius Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir, die Servicestelle Partizipation, wenden uns mit dem Anliegen eines Tempo-30-Limits auf der Prinz-Georg-Straße an das Amt für Verkehrsmanagement und an den Ordnungs- und Verkehrsausschuss.



Anliegen zum Verkehr

3. Anliegen und Begründung zur Sicherheit an der Pfalzstraße

Unter den Kindern besteht der Wunsch, eine Ampel oder einen Zebrastreifen an der Kreuzung Pfalzstraße/ Mauerstraße einzurichten.

Wer

Kinder des Kinderhilfezentrums Düsseldorf.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Anliegen an das Amt für Verkehrsmanagement und an den Ordnungs- und Verkehrsausschuss.

4. Anliegen und Begründung zu den zugeparkten Radwegen an der Eulerstraße

Die Kinder fordern, dass der Radweg an der Eulerstraße zwischen Moltkestraße und Jülicher Straße (stadtauswärts) nicht mehr von Autos zugeparkt wird.

Wer

Kinder des Kinderhilfezentrums Düsseldorf.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten die Forderung an das dafür zuständige Ordnungsamt weiter.



Anliegen zum Verkehr

5. Anliegen und Begründung zu den Radwegen an der Eulerstraße

Gefordert wird von den Kindern, dass auf der Eulerstraße (vom Münsterplatz kommend in Richtung Innenstadt) die Markierung des Fahrradwegs auf dem Fußgängerweg nachgebessert wird. Diese sei nicht mehr erkennbar.

Wer

Kinder des Kinderhilfezentrums Düsseldorf.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Anliegen an das Amt für Verkehrsmanagement und an den Ordnungs- und Verkehrsausschuss.

6. Anliegen und Begründung zur Sicherheit vor der KGS Thomas-Schule

Ein Wunsch der Kinder besteht darin, dass die Eltern nicht mehr vor der KGS Thomas-Schule in der Blumenthalstraße 11 parken. Dies führe zu einem „totalen Chaos und sei gefährlich“. Aus Sicht der Kinder könnte hier ein Polizist aufpassen.

Wer

Schüler*innen der KGS Thomas-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Wunsch an die Schulleitung der KGS Thomas-Schule und an den Ordnungs- und Verkehrsausschuss.



Anliegen zum Verkehr

7. Anliegen und Begründung zu Fahrradabstellanlagen an der Collenbachstraße

Vor den Fenstern der Drogeriekette dm an der Collenbachstraße/Nordstraße werden Fahrräder und Motorroller abgestellt. Diese sollten an dafür vorgesehenen Fahrradabstellplätzen abgestellt werden. Hierfür könnten weitere Fahrradständer vor dem Geschäft errichtet werden.

Wer

Kinder der Jugendetage Kreuzkirche.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Wunsch an das Amt für Verkehrsmanagement.

8. Anliegen und Begründung zu parkenden Autos an der Collenbachstraße

Die Kinder fordern, dass auf den Parkplätzen vor dem Gemeindeplatz der evangelischen Kreuzkirche (Gemeindeplatz Collenbachstraße) keine Autos mehr parken. Sie blockieren die Sicht auf die nahende Straßenbahn. Anstelle der Parkplätze könnte hier ein Grünstreifen entstehen oder es könnten weitere Fahrradabstellplätze geschaffen werden.

Wer

Kinder der Jugendetage Kreuzkirche.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Wunsch an das Amt für Verkehrsmanagement.



Anliegen zum Verkehr

9. Anliegen und Begründung zum fehlenden abgesenkten Bordstein an der Col-lenbachstraße

In der Blücherstraße vor der Stadtbücherei wurde eine neue Ampel errichtet. Am Ampelübergang fehle den Kindern ein abgesenkter Bordstein. Der derzeitige Bordstein sei so hoch, sodass sie das Fahrrad entweder auf den Bürgersteig heben müssten oder zur nächstgelegenen Garageneinfahrt fahren müssten, um wieder auf den Bürgersteig zu gelangen.

Wer

Kinder der Jugendetage Kreuzkirche.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Wunsch an das Amt für Verkehrsmanagement.



Anliegen zum Verkehr

10. Anliegen und Begründung zur Sicherheit auf dem Weg zum Flair.Familie — Haus für Kinder, Jugendliche und Familien

Die Kinder fordern einen sichereren Weg von der GGS Lennéschule zum Flair.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien. Der Weg führt unter anderem über einen gefährlichen und unübersichtlichen Reweparkplatz. Für den Weg haben sie einige Wünsche, wie er sicherer gestaltet werden kann: In der Lennéstraße sollen alle Autofahrer*innen die Schilder beachten, die auf die Schule in der Straße hinweisen, und hierdurch mehr Rücksicht auf die Kinder nehmen. Außerdem könnten auf und vor dem Reweparkplatz Plakate angebracht werden, die darauf aufmerksam machen, dass Kinder den Parkplatz überqueren. Damit der Weg auch vor dem Flair sicherer wird, soll in der Marc-Chagall-Straße vom Flair.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien zum Reweaufgang ein Zebrastrreifen eingerichtet werden.

Wer

Die Kinder der Flair.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien und der Paul-Klee-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Ute Dröge (SPD) hat die Thematik mitgenommen. Gemeinsam mit den anderen Vertretern aus der Bezirksvertretung arbeitet sie daran, den Weg zum Flair.Familie — Haus für Kinder, Jugendliche und Familien sicherer zu gestalten.

Erfolge

Die Bezirksvertretung 1 hat über einen interfraktionell gestellten Antrag auf der Bezirksvertretungssitzung am 07.12.2018 über die Aufstellung eines Verkehrszeichens „Achtung Kinder“ und ein Piktogramm auf der Straße abgestimmt. Dem Antrag wurde zugestimmt.



Anliegen zum Verkehr

11. Anliegen und Begründung zur Ampelsituation an der Collenbachstraße

An der Kreuzung Collenbachstraße/Kolpingstraße und Jülicherstraße wünschen sich die Kinder, dass es für die Überquerung der Straßenbahnschiene eine Ampel mit grünem Licht gibt. Die derzeitige gelbe Warnblinkerampel, welche die Straßenbahn ankündigt, sollte früher anfangen zu blinken. Derzeit leuchten die Warnblinker der Ampel erst auf, wenn die Straßenbahn über die letzte Ampel vor der Kreuzung gefahren ist. Die Ampel kündigt also aus Sicht der Kinder erst die Bahn an, wenn diese bereits da ist.

Wer

Kinder der Jugendetage Kreuzkirche.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Wunsch an das Amt für Verkehrsmanagement und an den Ordnungs- und Verkehrsausschuss.

2.2. Anliegen der Kinder zur Sauberkeit (Stadtbezirk 1)





Anliegen zur Sauberkeit

1. Anliegen und Begründung zur Sauberkeit am Worringer Platz

Von den Kindern wird mehr Sauberkeit auf dem Worringer Platz gefordert.

Wer

Kinder des Zitty.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familie und der Paul-Klee-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten das Anliegen an das Umweltamt und den Ausschuss für Umweltschutz weiter.

2. Anliegen und Begründung zur allgemeinen Sauberkeit in der Stadt

Die Kinder wünschen sich schönere und sauberere Strände, weniger Müll in der Stadt, mehr Sauberkeit auf den Spielplätzen und keinen Hundekot auf den Gehwegen. Die Lösung hierfür wären mehr Mülleimer. Zudem bedeute weniger Müll für sie, dass es weniger Ratten gäbe.

Wer

Schüler*innen der Matthias Claudius Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Mit dem Anliegen richten wir uns an das Umwelt- und Gartenamt sowie an den Ausschuss für Umweltschutz.



Anliegen zur Sauberkeit

3. Anliegen und Begründung zur Sauberkeit vor der GGS Lennéschule

Gefordert wird von den Kindern, dass es weniger Müll vor der GGS Lennéschule gibt.

Wer

Schüler*innen der GGS Lennéschule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir leiten den Wunsch an das Umweltamt weiter.

4. Anliegen und Begründung zur Sauberkeit im Stadtbezirk 1

Die Kinder fordern, dass die Stadt nicht als Müllkippe und für Schmierereien genutzt wird. Müll und Hundekot ließen sich auf Baumscheiben und im Gebüsch auf dem kleinen Platz vor der alten Post an der Ecke Moltkestraße und Prinz-Georg-Straße finden. Eine Sperrmüllecke befände sich auf der Rückseite der Kirche an der Jülicher Straße/Schloßstraße sowie auf dem Münsterplatz. Auf dem Kolpingplatz lägen Glasscherben und Kippen in der „Obdachlosenecke“. Schmierereien seien auf den Hauswänden an der Eulerstraße, Blücherstraße und Umgebung zu sehen.

Wer

Kinder des Kinderhilfezentrums Düsseldorf.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Anliegen an das Umweltamt.



2.3. Anliegen der Kinder zu Spielplätzen (Stadtbezirk 1)





Anliegen zu Spielplätzen

1. Anliegen und Begründung zum Spielplatz Kolpingplatz

Für den Spielplatz Kolpingplatz haben die Kinder einige Verbesserungsvorschläge. So sollten auf der großen Wiese die Löcher aufgefüllt werden (Abschnitt zwischen den Hecken), da hier Verletzungsgefahr bestehe. Die großen Flächen, auf denen derzeit nur kahle Stellen vorzufinden sind, sollen neu bepflanzt werden, damit sich diese bei Regen nicht mit Wasser füllen. Außerdem biete die große Wiese genug Platz, um eine Skateboardanlage zu errichten. Weiterhin solle es ein Toilettenhaus geben, weitere Schaukeln, Haken, um die Kleidung aufhängen zu können und weitere Spielmöglichkeiten für ältere Kinder. Die Spielmöglichkeiten zu erweitern begründen die Kinder damit, dass das derzeitige Spieleangebot, wie das Klettergerüst mit Seilen, für ältere Kinder zu einfach gestaltet sei. Hier wünschen sie sich eine Wippe oder eine Reifenschaukel. Kritik äußern sie zur neu errichteten Sitzbank aus Holz. Sie sei zu breit und verschwende dadurch Platz. Ebenso sei die Sitzfläche aufgrund der Rillen ungemütlich und es fehle eine Lehne zum Anlehnen. Der Sand des Spielplatzes könne zudem öfter aufgefüllt werden, damit die Kante an den Rändern nicht so hoch ist.

Wer

Kinder der Jugendetage Kreuzkirche.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

André Simon (CDU) informierte die Kinder über die offene und betreute Skateranlage in Eller.

Wir geben alle Wünsche an das Gartenamt und die Spielplatzkommission weiter.



Anliegen zu Spielplätzen

2. Anliegen und Begründung zu Spielmöglichkeiten auf dem Worringer Platz

Ein Wunsch der Kinder ist es, auf dem Worringer Platz Spielmöglichkeiten zu schaffen.

Wer

Kinder des Zitty.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familie und der Paul-Klee-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir geben den Wunsch an das Gartenamt und an die Spielplatzkommission weiter.

3. Anliegen und Begründung zum Spielplatz Kölner Straße

Die Kinder wünschen sich Toiletten und eine Klettermöglichkeit für kleine Kinder auf dem Spielplatz Kölner Straße. Bei der derzeitigen Klettermöglichkeit seien die Klettergriffe zu weit auseinander, sodass kleiner Kinder sie nicht erreichen können. Zudem fordern die Kinder, dass der Spielplatzeingang umgestaltet wird. Dieser werde als unheimlich und gefährlich empfunden, da es sich dabei zugleich um eine Toreinfahrt mit Parkmöglichkeiten für Autos handelt.

Wer

Kinder des Zitty.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familie und der Paul-Klee-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Alle Anliegen werden an das Gartenamt und an die Spielplatzkommission übergeben.



Anliegen zu Spielplätzen

4. Anliegen und Begründung zum Spielplatz Stephaniensstraße

Für den Spielplatz Stephaniensstraße wünschen sich die Kinder ein neues, großes Klettergerüst und weniger Erwachsene ohne Kinder vor Ort.

Wer

Kinder des Zitty.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familie und der Paul-Klee-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Die Anliegen werden an das Gartenamt und die Spielplatzkommission übergeben.

5. Anliegen und Begründung zu Bücherschränken auf Spielplätzen

Die Kinder wünschen sich Bücherschränke für Kinder und weitere Schaukeln für unterschiedliche Altersklassen auf den Spielplätzen im Stadtbezirk 1.

Wer

Schüler*innen der Matthias Claudius Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Ute Dröge (SPD) hat den Wunsch nach Bücherschränken für Kinder auf Spielplätzen mitgenommen.

Wir erkundigen uns bei ihr über die Fortschritte in diesem Bereich.

Mit dem Wunsch, weitere Schaukeln für unterschiedliche Altersklassen auf den Spielplätzen im Stadtbezirk 1 zu errichten, wenden wir uns an das Gartenamt und an die Spielplatzkommission.



Anliegen zu Spielplätzen

6. Anliegen und Begründung zum Spielplatz Essener Straße

Für den Spielplatz Essener Straße fordern die Kinder, dass die seit Monaten außer Betrieb genommene Wippe endlich erneuert und damit wieder nutzbar wird. Zudem müssen die „Tellerwippe“ und das Loch in der Skaterampe repariert werden, da hier Verletzungsgefahren bestehen. Weitere Kritik gilt den vorhandenen Sitzbänken, bei denen die Farbe abgeplatzt sei. Auf dem Spielplatz wünschen sich die Kinder zudem eine Erweiterung der Spielgeräte. So können sie sich auf der freien Fläche vorstellen, dass hier eine Hundewiese oder ein Fußballplatz entsteht. Weiterhin wünschen sie sich eine größere Rutsche und eine Schaukel, sowie mehr Blumen und weniger Müll.

Wer

Kinder der KGS Essener Straße.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Ute Dröge (SPD) hat die defekten Spielgeräte an das zuständige Gartenamt weitergegeben.

Wir informieren uns über die Fortschritte in diesem Bereich.

Wir geben alle weiteren Anliegen an das zuständige Gartenamt und die Spielplatzkommission weiter.



Anliegen zu Spielplätzen

7. Anliegen und Begründung zum Wasserspielplatz am Spichernplatz

Für den Wasserspielplatz am Spichernplatz wünschen sich die Kinder, dass das Wasser weniger spritzt. So müsse der Wasserstrahl schwächer eingestellt und der Beckenrand erhöht werden. Auch stören sich die Kinder an den „unschönen“ Graffiti in den Häuschen. Die Graffiti sollen übermalt werden, da die Wörter nicht für Kinder geeignet seien. Ebenso stellt der Müll auf dem Spielplatz ein Problem dar. Dieser sei Umweltverschmutzung und könne durch weitere Mülleimer reduziert werden. Weiterhin kritisieren die Kinder, dass sich auf dem Spielplatz Jugendliche auf den Bänken aufhielten. Diese würden die Kinder ansprechen, die sich dabei nicht wohl fühlten. Hieraus entsteht die Forderung, dass sich Jugendliche an einem anderen Platz aufhalten sollten. Für die Wippe auf dem Spielplatz wünschen sich die Kinder eine Sicherheitsstange, sodass kein Kind hinten runterfallen kann. Ebenso sollte der Hangelparcours stabiler gestaltet werden. Dieser sei „sehr instabil und richtig wackelig“. Das Netz der Tischtennisplatte wackelt ebenfalls und sollte stabiler werden. Auf dem vorhandenen Fußballplatz wünschen sich die Kinder, dass der derzeitige Fußboden gegen einen Sportboden ausgetauscht wird. Weiterhin haben sie einige Ideen für weitere Spielgeräte. So seien eine Seilbahn, ein Hangelparcours in unterschiedlichen Höhen für unterschiedliche Altersgruppen, Minigolf, weitere Schaukeln, eine Fläche für Skateboards oder Inliner oder ein „Schleuderkarussell“ wünschenswert. Ebenfalls wünschen sie sich ein WC.

Wer

Schüler*innen der KGS Thomas-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit den Anliegen an das zuständige Gartenamt und an die Spielplatzkommission.



Anliegen zu Spielplätzen

8. Anliegen und Begründung zum Spielplatz Münsterplatz

Für den Fußballplatz auf dem Spielplatz Münsterplatz wünschen sich die Kinder, dass richtige Tore und ein Zaun oder eine Abgrenzung zur Straße errichtet werden.

Wer

Kinder des Kinderhilfezentrums Düsseldorf.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir geben die Anliegen an das zuständige Gartenamt und an die Spielplatzkommission weiter.

9. Anliegen und Begründung zum Spielplatz im Maurice-Ravel Park

Auf dem Spielplatz im Maurice-Ravel Park sollen die vorhandenen Graffitis entfernt werden. Zudem wünschen sich die Kinder eine Kletterpyramide, eine hohe Kletterstange und eine Schaukel.

Wer

Kinder der Flair.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien und der Paul-Klee-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir geben die Anliegen an das zuständige Gartenamt und die Spielplatzkommission weiter.



Anliegen zu Spielplätzen

10. Anliegen und Begründung zum Anna-Spielplatz

Zum Anna-Spielplatz haben einige Gruppen Ideen und Forderungen. Dabei ist es zwei Gruppen besonders wichtig, dass die Graffitis entfernt werden und dass das wackelige Karussell repariert wird. Hier wünschen sich die Kinder, mit der Entfernung des Graffitis die Wand eigenständig bunt gestalten zu können. Weiterhin kritisieren sie den vorhandenen Müll, den Abbau eines Spielgerätes ohne es zu ersetzen und die auf dem Spielplatz vorhandenen Dornenbüsche, die entfernt werden sollen. Da der Sand unangenehm riecht, soll dieser gereinigt werden. Für den Spielplatz haben die Kinder einige Ideen, welche Spielgeräte hier noch ihren Platz finden könnten: Genannt wurden hier zum Beispiel weitere Schaukeln, eine Röhrenrutsche, ein Regenbogenklettergerüst oder auch ein Holzschiff.

Wer

Kinder des Kinderhilfezentrums Düsseldorf, der GGS Lennéschule und der Flair.Familie – Haus für Kinder, Jugendliche und Familien und der Paul-Klee-Schule.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Anliegen an das Gartenamt und an die Spielplatzkommission.



Anliegen zu Spielplätzen

11. Anliegen und Begründung zur barrierefreien Spielplatzgestaltung

Stellvertretend für ihr Kind und für alle weiteren Kinder wünscht sich Salihe Cürünay eine rollstuhlgerechte und damit barrierefreie Spielplatzgestaltung. Ein wichtiger Wunsch bestand zudem darin, eine spezielle Schaukel für Menschen mit schwacher Rückenmuskulatur im Stadtbezirk 1 anzuschaffen.

Wer

Salihe Cürünay vom Runden Tisch Kinder, Jugendliche und Familie.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Hierzu wurden konkretere Äußerungen von **André Simon (CDU)** auf der Jugendversammlung gemacht (siehe Seite 32 und 44).

Mit dem Anliegen die Spielplätze rollstuhlgerecht und barrierefrei zu gestalten, wenden wir uns an das Gartenamt und an die Spielplatzkommission.



2.4. Anliegen der Kinder zu Schulen und Schulhöfen (Stadtbezirk 1)





Anliegen zu Schulen und Schulhöfen

1. Anliegen und Begründung zur Schule und zum Schulhof RS Golzheim

Für eine sauberere Schule wünschen sich die Schüler*innen der Realschule Golzheim, den Müll künftig durch unterschiedliche Tonnen trennen zu können. Das sorge nicht nur für Ordnung und sei umweltfreundlicher, sondern die Putzfrau hätte auch weniger Arbeit. Weiterhin argumentieren sie, dass weniger Bäume dafür gefällt werden müssten, sich der Müllgeruch reduziere, es weniger Möwen gäbe und weniger Wespen angezogen würden, die bereits viele Kinder gestochen hätten. Für ihren Schulhof und ihre Klassen wünschen sich die Schüler*innen außerdem Pflanzen. Hier schlugen sie vor, einen Schulgarten anbauen zu können oder Blumenkästen mit Blumen anzuschaffen. Dies trage nicht nur zur Verschönerung des Schulhofes und der Klassen bei, sondern diene auch den Bienen, Nahrung zu finden. Ein weiterer Wunsch der Schüler*innen besteht darin, Spielgeräte auf dem Schulhof zu errichten. Derzeit bestehe der Schulhof aus einer Wiese und einem Teich. Wünschenswert wären eine Schaukel und eine Kletterwand.

Wer

Schüler*innen der Realschule Golzheim

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Sebastian Küppers (Schulverwaltungsamt) kümmert sich zeitnah um die Mülltrennung in der Schule. Die Wünsche nach mehr Grün und einem Spielgerät habe er ebenfalls aufgenommen. Vor dem Hintergrund, dass die Schule in eineinhalb Jahren umziehen wird, könne kurzfristig nichts umgesetzt werden. Allerdings befände sich auf dem neuen Schulhof eine freie Fläche von ca. 11x11 Metern, auf der ein Spielgerüst aufgestellt werden soll. Hierzu können die Schüler*innen Sebastian Küppers eine Rückmeldung geben, welches Spielgerüst für alle Altersstufen geeignet wäre. Weiterhin wird ein Teil des neuen Schulhofes mit Bäumen und Hecken auf einer Wiesenfläche gestaltet werden. Hierzu könnten die Schüler*innen in Eigenregie Sitzmöbel bauen.

André Simon (CDU) informierte die Schüler*innen über das Förderprogramm „Mach was draus“ des Garten- und Umweltamtes.

Erste Erfolge

Sebastian Küppers (Schulverwaltungsamt) hat bereits für alle Schulklassen drei verschiedene Mülleimer bestellt, damit sie künftig den Müll trennen können. Für die Mülltrennung auf dem Schulhof werden im nächsten Jahr einige Mülltonnen bestellt.



3. Jugendversammlung im Lambertussaal des BDKJ

Mehr Sicherheit auf Düsseldorfs Straßen, Sauberkeit auf öffentlichen (Spiel-)plätzen und mehr Freiräume für Jugendliche. Forderungen und Wünsche wie diese standen am 21.11.2018 auf der Jugendversammlung im Lambertussaal in der Düsseldorfer Altstadt im Mittelpunkt des Geschehens.

Im Rahmen von „Jugend checkt Düsseldorf“ fand am 21. November 2018 eine Jugendversammlung im *Lambertussaal* – unterstützt durch die Gemeinde St. Lambertus und den *Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ)* – statt. Hier tauschten sich Jugendliche mit Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung über ihre Erfahrungen, Ideen, Wünsche und Lösungsvorschläge zu den von ihnen untersuchten Stadtteilen Altstadt, Stadtmitte, Pempelfort und Derendorf aus.

Es engagierten sich Schüler*innen des *Berufskollegs St. Ursula* sowie Jugendliche der Jugendfreizeiteinrichtungen *Ulmenclub* und *Franklinclub*. Die Gruppen analysierten im Vorfeld ihre Stadtteile auf gute und schlechte Orte.

Von den an „Jugend checkt Düsseldorf“ teilnehmenden Gruppen kamen 7 stellvertretende Jugendliche im Alter zwischen 12 und 20 Jahren zur Versammlung, die die Interessen ihrer Gruppe präsentierten und vertraten. Sie stellten ihre Anliegen und Themen den Politiker*innen und den Vertreter*innen aus der Bezirksverwaltung auf selbst gestalteten Plakaten und in Form von Power-Point Präsentationen vor.

Vom *Runden Tisch Kinder, Jugendliche und Familie* war Salihe Cüranay anwesend, um die Anliegen von jungen Menschen mit Handicap zu vertreten.

Aus der Bezirksvertretung nahmen die Bezirksbürgermeisterin Marina Spillner (SPD), André Simon (CDU), Christian Zimmermann (SPD), Peter Klein (Die Linke) sowie die Bezirksverwaltungsstellenleiterin Silke Laqua an der Versammlung teil. Weiterhin anwesend waren Claudia Basalla vom Umweltamt, Petra Fungler aus dem Amt für Soziales, Petra Brockmann vom Schulverwaltungsamt, Holger Körber vom Ordnungsamt, Michael Bringmann vom Stadtplanungsamt sowie Michael Hein, Willi Becker und Joachim Möntmann (Geschäftsführer des Jugendrats) vom Jugendamt. Außerdem gab es einige interessierte Teilnehmer*innen, wie zum Beispiel vom Kinderhilfezentrum Düsseldorf und der Lebenshilfe e.V. Arne Zaefferer vom Jugendring dokumentierte die Veranstaltung in Bild und Protokoll.





Präsentationen der Wünsche und Forderungen

Die Veranstaltung wurde mit einer kurzen Begrüßung durch die Servicestelle Partizipation, die Co-Moderatorin Sina Jansen (Bezirksschüler*innenvertreterin) und die Bezirksbürgermeisterin Marina Spillner eröffnet. Alle Teilnehmer*innen bekamen anschließend die Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen, indem sie sich bei Getränken und Snacks an ihren Gruppentischen zu einer bestimmten Fragestellung austauschten. Nach der Kennenlernrunde stellten die einzelnen Gruppen ihre Wünsche und Forderungen für ihren Stadtbezirk vor.

Die Jugendlichen des *Franklinclubs* präsentierten zunächst ihre Erfahrungen und die damit verbundenen Wünsche und Ideen aus Pempelfort rund um die Franklinstraße. Im Rahmen einer Düsselferien-Stadtrallye haben sie Orte aufgesucht, an denen sie gerne oder häufig sind. Dabei haben sie sowohl die Sicherheit im Straßenverkehr unter die Lupe genommen, als auch die Spiel- und Sportplätze selbst.

Danach zeigten die Jugendlichen des *Ulmenclubs*, was ihnen in Pempelfort rund um die Ulmenstraße aufgefallen ist. Dabei unterschieden sie in Wohlfühlorte und Orte, die aus ihrer Sicht verbessert werden müssen. Auch der Vorschlag, Möglichkeiten zum Spraysen für Jugendliche zu schaffen, damit nicht überall Graffitis entstehen, wurde gemacht.

Anschließend folgte eine Power-Point-Präsentation über die Düsseldorfer Altstadt eines Schülers des *Berufskollegs St. Ursula*. Aljosha Arnolds präsentierte die schönen und weniger schönen Orte und Seiten der Altstadt und untermalte dies mit einem Interview eines Mädchens, welches die Offene Tür Ritterstraße besucht.

Peter Gerding, Politiklehrer des teilnehmenden *Berufskollegs St. Ursula*, erläuterte kurz, dass es weitere Stadtteilerkundungen und Anliegen seiner Klasse zu den Stadtteilen Carlstadt, Stadtmitte und Pempelfort gab. Diese Ergebnisse hingen in Form von Plakaten aus und konnten ebenfalls diskutiert werden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen des Berufskollegs haben, teils ortsfremd, die einzelnen Stadtteile des Bezirk 1 unter die Lupe genommen. Sie bewerteten die Lebensqualität sowohl für sich selbst als Jugendliche als auch für sie in der Rolle der angehenden Erzieher*innen. So gab es zahlreiche Ideen und Wünsche, wie unterschiedliche Spiel- und Sportplätze zum Beispiel durch neue Spielgeräte erweitert oder durch Reparatur alter Geräte wieder sicherer werden könnten (ausführliche Darstellung Freizeitplätze ab Seite 39). Aber auch defekte Laternen, fehlende Ampeln und Zebrastrifen standen im Mittelpunkt der Präsentation. Außerdem zeigten die Jugendlichen sich sehr kreativ und aktiv in ihren Ideen. Sie machten Vorschläge, was Jugendliche benötigen, um sich wohl zu fühlen und wie man die Stadt schöner gestalten kann.



Im Anschluss an die Präsentationen gab es einen Gallery-Walk. Hier tauschten sich Jugendliche mit den Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung intensiver aus. Als Expert*innen vertraten sie ihre Anliegen an von ihnen plakatierten Stellwänden. An ihren mit vielen Fotos und Texten ausgestatteten Aushängen konnten sie noch einmal ihre Forderungen und Wünsche verdeutlichen, Rückfragen beantworten, diskutieren und bereits erste Ansprechpartner*innen für ihre Anliegen kennenlernen.

Zum Abschluss kamen alle Beteiligten im Plenum zusammen. Die Vertreter*innen aus Politik und Verwaltung nahmen zu den Wünschen und Forderungen Stellung. Sie erklärten, für welche Anliegen und Themen sie sich verantwortlich fühlen und wie sie die Kinder bei der Umsetzung unterstützen können.

Salihe Cürünay betonte dabei, dass es wichtig sei, Teilhabemöglichkeiten für Kinder mit körperlichen Behinderungen zu diskutieren und zu schaffen. Sie forderte für den Stadtbezirk 1 eine Schaukel für Kinder, die sich im Rollstuhl befinden.

Die Servicestelle Partizipation informierte alle Teilnehmer*innen über den weiteren Verlauf von „Jugend checkt Düsseldorf“ und dass nun eine Phase der Umsetzung folgt. Abschließend wurde mit allen eine Meinungsabfrage per Abstimmungsgerät durchgeführt. Die Jugendversammlung wurde insgesamt positiv bewertet.

Unterstützung und Vorschläge

Marina Spillner (SPD) äußerte sich als Erste zu den genannten Anliegen. Sie nahm Bezug auf die kaputten Spielgeräte, die sich zum Beispiel auf dem Spichernplatz und Frankenplatz befinden, und möchte sich für mehr Sicherheit auf der Collenbachstraße einsetzen. Außerdem erklärte sie sich bereit, gemeinsam mit den Jugendlichen des *Ulmenclubs* herauszufinden, wem die nebenan leerstehende Apotheke gehört. Es werden auch erste Angebote gemacht, dass die Kinder und Jugendlichen beispielsweise die leeren Fenster gestalten können. Marina Spillner machte im Rahmen ihrer Stellungnahme auf den Jugendspielplatz auf der Vagadesstraße aufmerksam. Dieser sei etwas versteckt, jedoch ein guter Rückzugsort. Die Jugendlichen nahmen diesen Hinweis dankend an und möchten diesen Platz kennenlernen.



Im Anschluss ergriff **André Simon (CDU)** das Wort. Auch ihm liegt die Sauberkeit der Stadt sehr am Herzen. Er versicherte den Jugendlichen, sich um die Entfernung der Graffitis auf dem Spichernplatz und Frankenplatz zu kümmern. Darüber hinaus bat er darum, Graffitis jederzeit in der Bezirksverwaltungsstelle zu melden, um die Entfernung schnellstmöglich in die Wege zu leiten. Als Idee für schöne Graffitis sprach er an, dass der Düsseldorfer Jugendrat im nächsten Jahr plane, die „Anti-Terror-Blöcke“ zu gestalten. Hier gäbe es Möglichkeiten, dass die Jugendlichen der Versammlung daran teilhaben können.

Zum Thema Rückzugsorte für Jugendliche forderte André Simon alle Jugendlichen auf, gerne Vorschläge bei der Bezirksvertretung einzureichen unter Berücksichtigung der Frage: Wie stellt ihr euch schöne, öffentliche Plätze vor? Hier könnte ebenfalls das Thema der überdachten Spielmöglichkeiten berücksichtigt werden.

Außerdem wird André Simon mit dem Anliegen einer speziellen Schaukel für Kinder, die auf einen Rollstuhl angewiesen sind, an die Spielplatzkommission herantreten.

Silke Laqua (Bezirksverwaltungsstellenleiterin) nahm das Anliegen zum Thema Beleuchtung sofort auf. Sie möchte sich darum kümmern, dass an der Essener Straße wieder alle Laternen funktionieren.

Weiterhin benannte ein Jugendlicher des *Franklinclubs* in der **AG Kommunikation** aktiv zu sein. Auch dort werden immer wieder Anliegen aus dem Stadtbezirk bzw. aus Düsseldorf diskutiert. Die AG wird André Simon zu einem regionalen Treffen einladen.

Alle Äußerungen wurden auf einer Flip-Chart zum Nachlesen festgehalten.

3.1. Anliegen der Jugendlichen zum Verkehr (Stadtbezirk 1)





Anliegen zum Verkehr

1. Anliegen und Begründung zur Sicherheit an der Collenbachstraße

Die Jugendlichen des Ulmenclubs bemängeln die Sicherheit an der Kreuzung Collenbachstraße/Golzheimer Straße/Römerstraße. Es fehlen sichere Übergänge, von allen Seiten kommen Autos. Es handelt sich dabei auch um einen Schulweg, an dem es keine Ampeln und Zebrastreifen gibt! Es sollten Ampeln und/oder Zebrastreifen dort entstehen, damit man sicher über die Straße kommt.

Wer

Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Ulmenclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit dem Anliegen an das Amt für Verkehrsmanagement und an den Ordnungs- und Verkehrsausschuss.

2. Anliegen und Begründung zu den Laternen an der Essener Straße

Die Jugendlichen des Ulmenclubs stellen fest, dass am Tunneleingang an der Haltestelle Essener Straße zwei Laternen nicht funktionieren. Es ist dunkel dort und wird dadurch gefährlich.

Wer

Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Ulmenclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Silke Laqua (Bezirksverwaltungsstellenleiterin) hat das Anliegen bereits an die zuständigen Kolleg*innen weitergegeben, mit der Bitte um Reparatur.

Wir informieren uns bei ihr über den Fortschritt der Reparatur.



Anliegen zum Verkehr

3. Anliegen und Begründung zum Schulhof am Leibnitz Gymnasium

Schüler*innen des Berufskollegs St. Ursula fordern eine klare funktionale und optische Trennung von Schulhof und Parkplatz am Leibnitz Gymnasium (zum Beispiel rollen Bälle unter die Autos). Parkende Autos werden nur durch einfache Poller vom Rest des Schulhofs getrennt.

Wer

Schüler*innen des Berufskollegs St. Ursula.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurde angeregt, die Schüler*innen und Lehrer*innen des Gymnasiums selbst zu dieser Situation zu befragen.

Wir wenden uns mit dem Anliegen an die Schulleitung des Gymnasiums.

4. Anliegen und Begründung zur Sicherheit auf der Franklinstraße

Die Jugendlichen fordern mehr Sicherheit auf der ganzen Franklinstraße. An den angrenzenden Hauptstraßen gibt es sehr wenige Zebrastreifen (zum Beispiel an der Merziger Straße). Des Weiteren ist es auf der Franklinstraße sehr dunkel. Wenn die Jugendlichen das Jugendzentrum verlassen, um nach Hause zu gehen, ist es unheimlich.

Wer

Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Franklinclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Die Servicestelle wendet sich mit diesem Anliegen an das Amt für Verkehrsmanagement und an den Ordnungs- und Verkehrsausschuss.



Anliegen zum Verkehr

5. Anliegen und Begründung zur Verschönerung der Ampelmasten

Es wurde der Wunsch geäußert, die Ampelmasten in der Stadt zu verschönern, damit gefährliche und graue Kreuzungen schöner aussehen. Jugendliche würden diese Masten gerne selbst gestalten (bunt statt grau).

Wer

Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Franklinclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Die Servicestelle wendet sich mit diesem Anliegen an das Amt für Verkehrsmanagement.



3.2. Anliegen der Jugendlichen zur Sauberkeit (Stadtbezirk 1)





Anliegen zur Sauberkeit

1. Anliegen und Begründung zur Sauberkeit an der Worringer Straße

An der Worringer Straße/Kölner Straße unter der Eisenbahnbrücke liegt viel Dreck und es riecht nach Urin. Eine sehr unangenehme Unterführung, hier muss sich etwas ändern.

Wer

Schüler*innen der Berufskollegs St. Ursula.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Holger Körber (Ordnungsamt) hat das Anliegen an das Bahnhoftsmanagement weitergeleitet, mit der Bitte um Behebung.

Wir informieren uns bei Herrn Körber über den Stand der Umsetzung des Anliegens.

2. Anliegen und Begründung zu weiteren Mülltonnen im Stadtbezirk 1

Die Jugendlichen des Franklinclubs fordern mehr Mülltonnen an den Hauptstraßen im Stadtbezirk 1 (insbesondere an der Merziger Straße) und auf den genannten Spielplätzen (am Rochusmarkt und am Platz an der Merziger Straße/Mauerstraße).

Wer

Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Franklinclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Die Servicestelle Partizipation wird diese Anliegen mit dem Gartenamt und dem Umweltamt besprechen.



3.3. Anliegen der Jugendlichen zu Freizeitplätzen (Stadtbezirk 1)





Anliegen zu Freizeitplätzen

1. Anliegen und Begründung zum Spielplatz Spichernplatz

Die Jugendlichen fordern das Entfernen von Graffitis und die Reparatur von kaputten Spielgeräten auf dem Spichernplatz. Die Griffe der Schaukeln sind kaputt. Die Jugendlichen schlagen vor, eine große Wand für legale Graffitis auf dem Spichernplatz zur Verfügung zu stellen.

Wer

Jugendliche der Jugendfreizeiteinrichtung Ulmenclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Frau Spillner (Bezirksbürgermeisterin) und die Servicestelle Partizipation wenden sich mit dem Anliegen an das Gartenamt.

2. Anliegen und Begründung zum Spielplatz Frankenplatz

Die Jugendlichen bemängeln, dass Toilettenhäuser auf dem Frankenplatz nach kurzer Zeit besprüht wurden mit unschönen Graffitis. Außerdem wünschen sie sich, dass das Wasser vom Wasserhahn im Waschbecken besser eingestellt wird, es spritzt alles voll.

Wer

Jugendliche der Jugendfreizeiteinrichtung Ulmenclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Frau Spillner (Bezirksbürgermeisterin) nimmt dieses Anliegen mit und möchte sich darum kümmern.

Für das Entfernen der Graffitis setzt **André Simon (CDU)** sich ein.

Wir informieren uns bei ihnen, was bisher umgesetzt werden konnte.



Anliegen zu Freizeitplätzen

3. Anliegen und Begründung zur Skateranlage am Rhein

Schüler*innen des Berufskollges St. Ursula wünschen sich, dass die Skateranlage am Rhein „aufgepeppt“ wird. Die Anlage ist sehr versteckt und auch schmutzig. Eine Reinigung der Anlage und Wegweiser zur Skateranlage wären gut.

Wer

Schüler*innen des Berufskollges St. Ursula.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Mit dem Anliegen wenden wir uns an das Jugendamt Abteilung Jugendförderung.

4. Anliegen und Begründung zur Sauberkeit im Zoopark

Jugendliche aus dem Franklinclub stellen vor, dass der Teich im Zoopark sehr dreckig ist und wünschen sich, dass er sauber gemacht wird.

Wer

Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Franklinclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Es wurden keine Vorschläge gemacht.

Wir wenden uns mit diesem Anliegen an das Gartenamt.



Anliegen zu Freizeitplätzen

5. Anliegen und Begründung zum Spielplatz am Maurice-Ravel Platz

Die Jugendlichen stellen fest, dass der Maurice-Ravel Platz ein schöner Ort ist, jedoch ein Sonnenschutz fehle.

Wer

Schüler*inenn des Berufskollegs St. Ursula.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Herr Bringmann (Stadtplanungsamt) hat sich mit dem Anliegen an das Gartenamt gewandt und um einen entsprechenden Sonnenschutz gebeten.

Wir informieren uns über den Stand der Umsetzung des Anliegens.

6. Anliegen und Begründung zum Spielplatz am Rochusmarkt

Die Jugendlichen des Franklinclubs wünschen sich für den Spielplatz am Rochusmarkt ein Klettergerüst und eine große Rutsche. Die Schaukeln sollen etwas höher hängen, damit auch große Schaukeln können.

Wer

Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Franklinclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Die **Bezirksvertretung 1** und die Servicestelle Partizipation wenden sich mit diesem Anliegen an das Gartenamt.



Anliegen zu Freizeitplätzen

7. Anliegen und Begründung zum Spielplatz an der Merziger- und Mauerstraße

Die Jugendlichen wünschen sich, dass der Spielplatz an der Merzigerstraße/Mauerstraße wieder schöner wird. Dazu sollte der Sand erneuert werden, der sehr ekelig sei. Außerdem liegen dort viele Steine herum, an denen man sich verletzen kann. Es besteht auch der Wunsch danach, dass die Fuß- und Basketballplätze dort zum Beispiel einen Gummiboden bekommen. Der aktuelle Boden sei gefährlich, da man sich beim Hinfallen verletzen könne.

Wer

Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Franklinclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Die **Bezirksvertretung 1** und die Servicestelle Partizipation wenden sich mit diesem Anliegen an das Gartenamt.

8. Anliegen und Begründung zum Spielplatz an der Roßstraße

Auf dem Spielplatz an der Roßstraße gibt es kaputte Spielgeräte (Baggerschaufeln und das Sprachrohr). Die Jugendlichen wünschen sich, dass die Geräte repariert werden und der Dreck im Sprachrohr entfernt wird.

Wer

Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Ulmenclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Die **Bezirksvertretung 1** und die Servicestelle Partizipation wenden sich mit diesem Anliegen an das Gartenamt.



Anliegen zu Freizeitplätzen

9. Anliegen und Begründung zu speziellen Schaukeln

Eine Mutter fordert für ihren Sohn (welcher im Rollstuhl sitzt) und alle betreffenden Kinder, dass es eine spezielle Schaukel für diese Kinder geben soll.

Wer

Mutter und Vertreterin des Runden Tisches für Kinder, Jugendliche und Familien.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

André Simon (CDU) wird sich mit diesem Anliegen an die Spielplatzkommission wenden.

Außerdem erklärt **Peter Klein (DIE LINKE)**, dass er sich für die Barrierefreiheit behinderter Jugendlicher im Stadtbezirk 1 einsetzen wird. Zu diesem Thema werde er zukünftig entsprechende Anfragen und Anträge stellen.

Wir informieren uns bei ihnen über Neuigkeiten zu diesem Anliegen.

3.4. Weitere Anliegen der Jugendlichen (Stadtbezirk 1)





Weitere Anliegen der Jugendlichen

1. Anliegen und Begründung zur Glocken-Apotheke

Die leere Glocken-Apotheke auf der Ulmenstraße soll schöner gestaltet oder mit einer Eisdiele ausgestattet werden.

Wer

Jugendliche aus der Jugendfreizeiteinrichtung Ulmenclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

Die Jugendlichen aus dem Ulmenclub und **Frau Spillner (Bezirksbürgermeisterin)** kümmern sich darum, herauszufinden, wem dieses Gebäude gehört.

Wir informieren uns über die Besitzverhältnisse und reden mit dem Jugendamt Abteilung Jugendförderung über mögliche Zwischennutzungen .

2. Anliegen und Begründung zu Freiräumen

Die Jugendlichen wünschen sich, dass mehr Freiräume für sie geschaffen werden.

Wer

Jugendliche der Jugendfreizeiteinrichtungen Ulmenclub und Franklinclub.

Vorschläge von Seiten der Politik und Verwaltung

André Simon (CDU) fordert die Jugendlichen auf, Vorschläge bei der Bezirksvertretung 1 für Freiräume einzureichen. Sobald es konkrete Flächen gibt, können diese Ideen miteinbezogen werden.

Wir informieren uns beim Ulmenclub und beim Franklinclub, ob sie Vorschläge eingereicht haben und inwiefern diese bei der Planung von Flächen berücksichtigt wurden.

4. Tolle Orte für Kinder und Jugendliche (Stadtbezirk 1)

BK St. Ursula

Carlstadt

Stadtbezirk 1
Fläche: 0,45 km² Bevölkerungsdichte: 5.751 Einwohner je km²
Einwohner: 2.588

Max-Schule
→ ruhige Umgebung
→ keine Fläche zum spielen
→ wenig Freizeitmöglichkeiten

Kindergarten
→ nur ein
→ keine Freizeitmöglichkeiten
→ keine Freizeitmöglichkeiten
→ keine Freizeitmöglichkeiten

→ keine Freizeitmöglichkeiten
→ keine Freizeitmöglichkeiten
→ keine Freizeitmöglichkeiten

Städtisches
Gemeinschafts-
Gymnasium

→ kein Spielplatz
→ kein Spielplatz
→ kein Spielplatz



Tolle Orte für Kinder und Jugendliche

Die Kinder haben einige tolle Orte genannt, an denen sie sich gerne aufhalten. Ihre Begründungen und die genauen Orte werden im Folgenden aufgelistet.

Gemeindevorplatz an der Kreuzkirche in der Collenbachstraße:

Viele Bäume
Viel Platz zum Spielen, Gehen,...
Bänke zum Sitzen

Auf dem Anna-Spielplatz:

Die Natur auf dem Spielplatz
„Klettern ist cool“; Klettern auf Bäumen
Anna-Häuschen und Spielsachen vor Ort
„...weil man da gut Fahrrad fahren kann.“

Spielplatz Essener Straße

Die Schaukeln, die Reifenschaukeln, die Wippe und die Rutsche sind toll

Löwenspielplatz

„...weil man dort gut klettern kann.“

Spielplatz in Lörick

„...weil ich da gut skaten kann und man kann da toll spielen.“

Kolpingplatz

„...weil ich dort mit meinem Bruder spielen kann.“
„...weil man so gut Fußball spielen kann.“
Zum Klettergerüst mit Seilen: „Schön groß“
Zum Sandkasten: „Große Fläche“
Zum Fußballplatz: „dass wir da toll kicken können.“

Münsterspielplatz

„...weil ich mit meinem Waveboard da fahren kann.“

Kiosk am Schillerplatz

„Da kaufe ich mir immer eine gemischte Tüte.“



Tolle Orte für Kinder und Jugendliche

Spielplatz Spichernplatz

Die Hangel auf dem Spichernplatz

Klettergerüst

Seilschaukel: „Man kann sich gut entspannen.“

Reckstange

„Drehding macht Spaß“

Dreierschaukel: „Man kann Schaukeln und sich dabei unterhalten.“

Kleines Haus auf dem Spielplatz: „Man kann sich verstecken. Man kann darauf klettern. Man kann sich unterstellen, wenn es regnet.“

Wasserfall

Was macht die Stadt lebenswert?

Die Menschen, Bäume und andere Pflanzen, Tiere, Kunst, ein Dach über dem Kopf, Wasser, Wärme und Liebe, Freunde, Zusammenarbeit/Teamarbeit, Bücher, Musik.

Sicherheit: Ampeln, Zebrastreifen, vorsichtige Autofahrer, Warnwesten, Verkehrskadetten, Radwege, die nicht zugeparkt sind, Sitzgelegenheiten

Das gefällt uns:

Anna-Spielplatz, Spielplatz Essener Straße, Spielplatz Münsterplatz, Eulerstraße 46, Kunst („gute künstlerische Graffitis“), Maurice-Ravel-Park, Lesen und Spielen in der Stadtbücherei

Spielplatz Kolpingplatz

Grün in der Stadt

Die Jugendlichen haben auch tolle Orte herausgefunden oder benannt, an denen Sie sich gerne aufhalten, oder von denen es im Stadtbezirk 1 mehr geben müsste:

Das Rheinbahnhaus am Spichernplatz

Der Innenhof des SKFM Ulmenstraße (Problematik allerdings: Fremdeigentum)

Der Anna-Spielplatz bietet viele Möglichkeiten

Die Eisdielen in der Altstadt

Offene Tür Ritterstraße und Café Franzmann sind tolle Orte und bieten tolle Events für Jugendliche



Kontakt

Servicestelle Partizipation

c/o Jugendring Düsseldorf
Lacombletstr. 10
40239 Düsseldorf

Alexa Steckel

Tel: 0211/8922018

Fax: 0211/8929047

Mail: Alexa.Steckel@jugendring-duesseldorf.de

Jugendamt Düsseldorf 51/3

Willi-Becker-Allee 7

40227 Düsseldorf

Saskia Hofmann

Tel: 0211/8995138

Fax: 0211/8929362

Mail: Saskia.Hofmann@duesseldorf.de

Quelle der abgebildeten Karten/
Stadtpläne: Vermessungs- und
Katasteramt Düsseldorf (Stand
2018)



Umweltfreundlich gedruckt:
Klimaneutral produziert mit
Biodruckfarben und Naturpapier

Düsseldorf
Nähe trifft Freiheit
Live close Feel free



Landeshauptstadt Düsseldorf
Jugendamt